

Hallo liebe Leser unseres Newsletters,  
hier nun die neueste Ausgabe unseres Newsletters.

## Ein Konzert-Nachmittag

von Gerd Quedenbaum

*Das Ziel des Stadtmusikbundes  
ist die Erfüllung seiner musisch-kulturellen,  
das heißt seiner gesellschaftsbildenden,  
sozialen Aufgabe,  
zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger.*

Natürlich hat es sich längst herumgesprochen, dass der Stadtmusikbund Erkelenz e.V. (SMB) keine Einrichtung der Stadt ist und auch kein die Musik pflegender Verein. Es ist vielmehr ein freiwilliger Zusammenschluss, ein Dachverband relevanter Vereine in Erkelenz, Stadt und Land. Und der SMB - so könnte man es grob erklären - vertritt die Interessen dieser Vereine untereinander, gegenüber Behörden und öffentlichen Einrichtungen und gegenüber der Öffentlichkeit. Genaueres und mehr dazu kann man nachlesen unter

[www.stadtmusikbund-erkelenz.de](http://www.stadtmusikbund-erkelenz.de)

Eine der wichtigsten Aufgaben des SMB findet sich in § 3 der Satzung, „Anregung, Unterstützung und Ausrichtung gemeinsamer Veranstaltungen“. Genau genommen sind das sogar vier Aufgaben, weil auch der Begriff „Gemeinschaft“ dazu gehört.

Wie das funktioniert, lässt sich verdeutlichen an der Planung und Realisierung einer Konzert-Veranstaltung des SMB beispielsweise vom Samstag, dem 25. Sept. 2010, nachmittags von 14 bis 18 Uhr, unter dem Titel  
„Ein spätsommerliches Musikvergnügen“.

### Die Gemeinschaft.

Wer das Vereinsleben früherer Zeiten studiert, wird bald feststellen, dass die familiäre, die nachbarschaftliche, die dörfliche Gemeinschaft ein

wesentlicher Ausdruck des gesellschaftlichen Zusammenlebens war. Das hat sich gewandelt.

Natürlich gibt es auch heute noch den an seine Tradition gebundenen Verein, ob der aber nur mehr ein Relikt vergangener Entwicklungen ist, wohl weniger eine Reprise, aber vielleicht eine Replik gegen zeitgenössische Entwicklungen und Strömungen, das wird erst die Zukunft zeigen. Jedenfalls weitgehend verloren hat der Verein seine frühere Bedeutung als „gesellschaftlicher Kulminationspunkt“.

Im Wandel der Gesellschaft versteht sich der Verein heute zunehmend als Interessengemeinschaft. Sein Ziel ist nicht mehr das lokal orientierte Zusammenleben – das im übrigen sehr schwierig geworden ist, sondern das spezielle Interesse seiner Mitglieder. Das solche Interessen recht unterschiedlich ausgeprägt sein können, erkennt man beispielsweise an den vielfältigen Klangkörperformen und den Stilrichtungen in der Musik.

Jeder Verein hat überdies sein spezielles Eigenleben, das von Persönlichkeiten seiner Mitglieder geprägt ist, jeder hat seine eigenen Präferenzen und seine Probleme. Es gehört also schon viel Gemeinschaftssinn dazu, wenn sich solche die Musik pflegenden Vereine zu einem gemeinsamen Konzert zusammenschließen.

In Erkelenz gibt es dafür auch noch spezielle Gründe.

Durch die doch eigentlich lange schon vergessene kommunale Neugliederung von 1972 wurde die Stadt durch große Teile ihres Umlandes vergrößert. Das brachte aber die hinzugewonnenen Dörfer nicht näher an die Stadt, d.h. die abgelegenen Ortschaften führen nach wie vor ein - allerdings auch immer dünner werdendes - gesellschaftliches und kulturelles Eigenleben. Dies Problem verändert sich, aber es verbessert sich (jedenfalls noch) nicht durch Umsiedlungen aus dem Braunkohlen-Tagebaugelände Garzweiler II. Die umgesiedelten Dorfgemeinschaften lösen sich auf. Das an sich schon schwierige Wieder- Zusammenwachsen am neuen

Platz in Stadtnähe ist zusätzlich erschwert durch den unaufhaltsamen Generationenwechsel. Da sind einerseits ältere Mitbürger, die das gesellschaftliche Vereinsleben kennen – vielleicht sogar suchen, aber eine adäquate Ansprache nicht finden. Andererseits die jüngeren Generationen, die dem Vereinsleben mit vielerlei recht unterschiedlichen Begründungen ablehnend gegenüber stehen, denen leider in weiten Teilen der Sinn zur Gemeinschaft fehlt.

Der Stadtmusikbund kann an dieser Situation unmittelbar gar nichts ändern. Er kann jedoch anregen und helfen; er kann auf bestehende Vereine hinweisen; er kann die soziale Komponente des Vereinslebens hervorheben, in dem er Beispiele möglichen und erfolgreichen Vereinslebens präsentiert; er kann ein musikalisches Kulturleben präsentieren, das Ausdruck unseres Herkommens, unseres Daseins und – hoffentlich – auch unserer Zukunft ist. Diesem Auftrag war z.B. die hier zu besprechende Konzert-Veranstaltung gewidmet.

## **Anregung.**

Das von dem SMB angeregte Konzert sollte an einem Samstagnachmittag stattfinden. Dafür gab es verschiedene Gründe. Man wollte die Veranstaltung einem möglichst breiten Publikum öffnen; andere passende Termine im Umfeld des Samstagnachmittages waren bereits vergeben; Interessen der mitwirkenden Vereine für einen frühen Beginn bzw. für ein zeitlich frühes Ende der Veranstaltung wollten bedacht sein.

An dieser Stelle musste natürlich zunächst geklärt werden, wie könnte denn die Veranstaltung überhaupt aussehen. Das ist ja nicht eine Frage des Musik-machen-wollens allein. Da summieren sich die Kosten z.B. für Hallenmiete, Nebenkosten der Halle, Kosten der Beschallung und der Beleuchtung, dazu Mieten für spezielles Gerät usw. usw. Die Kosten der Konzertveranstaltung, wie hier letztlich geplant, beliefen sich nach vorausgegangener Kalkulation auf bis zu Euro 4.500,- (viertausend fünfhundert).

Dabei muss man wissen, dass der Stadtmusikbund keinerlei feste Bezüge hat, wie etwa Mitgliedsbeiträge

o.ä. Er existiert ausschließlich von Spendengeldern, deren Höhe und Regelmäßigkeit jedoch keineswegs gesichert ist. Der Vorstand des SMB ist ehrenamtlich tätig. Selbst der Kostenersatz erstreckt sich lediglich auf außerordentliche Ausgaben.

Wie also finanziert man unter solchen Umständen einen Konzernachmittag. Normalerweise natürlich über das Eintrittsgeld - und wenn der Veranstalter Glück hat, dann bleibt sogar noch etwas übrig für die weitere Vereinsarbeit. Davon jedoch konnte der SMB in diesem Falle nicht ausgehen. Im Gegenteil, dies sollte ja eine werbende Veranstaltung werden, man wollte höhere Publikumsbeteiligung. Und dies würde außerdem die erste Veranstaltung dieser Art überhaupt sein. Also wurde beschlossen, kein Eintrittsgeld zu erheben. Um aber dennoch wenigstens eine kleine Einnahme zur Deckung der Kosten verzeichnen zu können, entschloss man sich, neben der Konzertveranstaltung einen Nachmittagskaffee einzurichten. Dabei sollte neben warmen und kalten Getränken auch noch Essbares (z.B. Kuchen) angeboten werden.

Absicht der Konzertveranstaltung war es, möglichst alle im SMB verbundenen Klangkörperarten und -formen und Musikrichtungen vorzustellen. Zugleich wollte der Bund damit auf das Wirken seiner Mitgliedsvereine und deren kulturelle und soziale Bedeutung in Stadt und Land Erkelenz aufmerksam machen.

Von der Idee her war das eigentlich ein ziemlich undenkbares Vorhaben. Da sollten Kinder im Vorschulalter und andere Chöre verschiedener Art, Kammer- und Konzertmusiker und Spielmannszüge an nur einem Nachmittag vorgestellt werden. Und die Vorträge zusammen genommen, sollten in harmonischer Reihenfolge das breite Spektrum der unterschiedlichsten Musikrichtungen in Erkelenz anklingen lassen.

Zugegeben, die Vertreter der Mitgliedsvereine hatten sich bei dem Gedanken zunächst etwas seltsam verwundert angesehen. Grundsätzlich aber erklärten sie sich wenigstens vorläufig bereit, in

einem solchen Konzert mitwirken zu wollen. Das Vorhaben sollte jedoch erst zu Hause durchgesprochen und genehmigt werden. Termine waren abzustimmen. Der musikalische Leiter jeden Vereins war zu befragen, was solle und was wolle man denn vortragen und wie könne dies alles in das Schema der Probenarbeit des Vereins und schließlich in das Programm der vorgesehenen Veranstaltung passen. Fragen über Fragen -.

Von den fünfundzwanzig Mitgliedsvereinen des SMB waren vierzehn aus zeitlichen bzw. technischen Gründen verhindert; bei Vermeidung von räumlicher und zeitlicher Enge hätte man sie ohnehin nicht alle einsetzen können. Die letztlich bei der Sache verbliebenen elf Vereine waren genug. Auch passten sie in das Ziel der zunächst nur angedachten Veranstaltung. Und sie waren alle geeignet, dem Anspruch vollgültig gerecht zu werden. Nun konnte der SMB mit der Fixplanung beginnen.

## **Unterstützung.**

Es galt für die Nachmittagsveranstaltung ein zielgerichtetes Programm zu entwickeln.

Nach welchen Kriterien sollte man vorgehen. Wäre es ratsam, den mitwirkenden Vereinen bei der Auswahl des Vortragsgutes freie Hand zu lassen? Wäre es nicht besser, ihnen vorzusagen, was sie singen resp. spielen sollten? Wie überhaupt sollte der Auftritt vonstatten gehen, erst Sänger, dann Spielleute, danach Klassik? - oder so? - oder so? -

Jeder Mitgliedsverein hat seine eigenen, musischen Präferenzen und natürlich auch seinen eigenen Terminplan. Da mussten doch Prioritäten gesetzt werden. Und um das Vereinsgeschehen möglichst wenig zu belasten, wurden die einzelnen Gruppen um Vorschläge gebeten. Zur Vermeidung ausgedehnter Probenarbeit auf neue Stücke, sollten sie selbst aus ihren Repertoires jeweils fünf Stücke angeben, mit dem jeweiligen Titel, Name des Komponisten, Name des Texters und Dauer des Stückes.

Aus diesem Material und den Wünschen der mitwirkenden Vereine ergab sich dann der

grundlegende Vorschlag, den musikalischen Teil der Veranstaltung in drei eigene Abteilungen zu zerlegen, und zwar in

- Teil 1 = Gesangvereine,
- Teil 2 = Klassik in Gesang u. Verschiedene Instrumente,
- > dazwischen Kaffeepause, <
- Teil 3 = Spielmannszüge.

Ursprünglich war daran gedacht, die Abteilung 1 mit den Spielmannszügen auszufüllen. Den Gedanken musste man dann aber doch wieder fallen lassen, weil Kinder im Vorschulalter zu berücksichtigen waren. Außerdem konnten die Gesangvereine auch den richtigen Übergang zur Klassik abgeben. Die Abteilung Klassik aber war schon aus stilistischen Gründen vor die Spielmannszüge einzusetzen. Um den starken Kontrast zwischen diesen beiden Musikarten nicht überdeutlich werden zu lassen, war einfach die Kaffeepause dazwischen zu schieben. So ließe sich der vierstündige Konzernachmittag in vier etwa einstündige Abschnitte teilen.

## **Planung Konzert**

Nun mussten die aus den Vereinen herein gegebenen Vorschläge geprüft und in eine konzertante Ordnung gebracht werden. Diese Arbeit besorgten drei in ihrem Fach bewährte Dirigenten, und zwar

- Gerd Faßbender, Wickrath, für die Abteilung Gesang;
- Josef Paczyna, Erkelenz, für die Abteilung Klassik;
- Herbert Küpper, Katzem, für die Spielmannszüge.

Dies war das Ergebnis:

## Teil 1 – Gesang

### Kinderchor Johanniter (KiTa), Erkelenz,

Ltg. Frau Nadeshda Reder

- Johanniterlied (N.Redder / K.Weseloh)
- Wir Kindergartenkinder (Kinderlied)
- Das Lied über mich (aus dem Patmos-Verlag)
- Mein Dackel Waldemar (E.Guden / B.Scheer)



### Gospel Voices, Holzweiler,

Ltg. Klaus Hurtz

- Now let us sing (R.D.Roberts)
- Lean on me (B.Withers / Arr.: G.Arch)
- Medley: Marvelous/Oh happy Day (E.Hawkins / Satz: H.Schröder)



### Städt. Gesangverein von 1843 e.V., Erkelenz,

Ltg. Burkhard Böhmer

- Ich weiß ein Faß... (E.May / Satz: H.H.Erhard)
- Aus der Traube in die Tonne... (F.Spieß / Satz: Th.Kerner)
- Mit 66 Jahren... (U.Jürgens / Arr.: J.Dadiani)



### Folklore Frauenchor Rjabinuschka, Erkelenz,

Ltg. Frau Nadeshda Reder

- Ungarischer Tanz (J.Brahms/ Arr.: H.Maschistov)
- Steppe (ein Volkslied)
- Der lange Weg... (B.Fomin / Arr.: K.Podrewski)
- Jung bin ich, jung... (ein Volkslied)



## Teil 2 – Klassik

**Kreismusikschule/Musikatelier Paczyna, Erkelenz,**  
Ltg. Josef Paczyna

- Klavier-Virtuosen:
- Elisa Waldhoff, Arabesque (C. Debussy)
- Melis Thamaz, New York ((Kander/Ebb)
- Arianna Kalisch, Don't get around (D. Ellington)
- Melissa Ewering, All I ask of you (A.L. Weber)
- Arinna Kalisch, Scherzo (A.O'Hearn)
- David Steike, Titanic (J. Horner)

**Pro Musica / Erkelenzer Brass Ensemble,**  
Ltg. Josef Paczyna

- Sonata in Es-Dur von Boimontier (franz. Früh-Klassiker)
- Trompete: Josef Paczyna, Franz Krohn, Dr. Th. Kalisch, Ludwig Reiners.
- Posaune: Prof. Peter Weiss, Klaudia Kalisch, Karl Thelen.

**Pro Musica / Chor LeColisee, Erkelenz,**  
Ltg. Dr. Thomas Kalisch

- Für die Schönheit dieser Welt... (J. Rutter)
- Sentimentel Journey (B. Green)
- All Things bright und beautiful (J. Rutter)



Sopran: Regina Reinartz, Gabriele Paczyna, Julia Wotzka, Melissa Ewering, Arianna Kalisch, Elisa Waldhoff. Alt: Klaudia Kalisch, Brigitte Krahe, Alexandra Kalisch, Melis Thamaz. Tenor: Walter Panhaus, Hubert Kuss.  
Bass: Josef Paczyna, Heino Knippertz, Dr. Th. Kalisch.

## Pause / Nachmittagskaffee

### Teil 3 – Spielmannszüge

**Trommler- und Pfeiferkorps Holzweiler,**  
Ltg. Toni Jansen

- Kitzbühler Standschützen (Marsch, Georg Kaltschmid)
- Saluto Lugano (Marsch, Siegfried Rundel)
- Moldau Salut (Marsch)
- Freunde zur Musik (Marsch)



**Trommler- und Pfeiferkorps Katzem,**  
Ltg. Jürgen Vieten

- Westharzer Fanfarentrip (Marsch, Klaus Achs)
- Schützenlied (Polka, Franz Bummerl)
- Mit Spiel voran (Marsch, Siegfried Rundel)
- Hohe Tannen weisen die Sterne (Volkslied)
- Böhmischer Traum (Polka, Norbert Gälle)



## Jugend-Blasorchester des städt. Musikvereins Erkelenz, Ltg. Karl-H. Wawrzinek

- The King of Rock'n Roll (Jonni Vision)
- Serengeti (An African Rhapsodie, John Higgins)
- Selection from Tarzan (Medley, Phil Collins, Arr.: Michael Sweeny)
- Mission Impossible (Filmmusik, Arr.: Paul Lavender)



## Tambourkorps Golkrath, Ltg. Herbert Küpper

Diese Darbietung ist zugleich das gemeinsamen  
Finale der vier Korps.

- Heute und morgen (Marsch, Hans Blank)
- Gruß aus Würzburg (Marsch, Richard Stegmann)
- Grüße aus dem Egerland (Marsch, Leop. Wenzel)
- In Harmonie vereint (Marsch, Siegfried Rundel)



Änderungen dieses Programms waren vorbehalten –  
und es gab sie auch. Doch davon später mehr.

Nachdem das Programm abgeklärt und  
zusammengestellt war, mussten die Handzettel und  
Plakate entworfen und Mäzene für die Randwerbung  
gesucht werden. Mit deren Hilfe ließen sich die  
Kosten für das Werbematerial teilweise abdecken.  
Sodann wurde der Druckauftrag erteilt. Damit waren  
die Vorbereitungsarbeiten aber noch lange nicht  
erledigt.

– Fortsetzung folgt –

Unser Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen.  
Sind auch Sie an einem Newsletter interessiert so können  
Sie auf unserer Homepage den Newsletter bestellen.



Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:  
[vorstand@stadtmusikbund-erkelenz.de](mailto:vorstand@stadtmusikbund-erkelenz.de)